

Eckhard Frick sj

„Was heißt Jesuit sein? Erfahren, dass man als Sünder trotzdem zum Gefährten Jesu berufen ist“ (D 2,1). So definiert die 32. Generalkongregation der Gesellschaft Jesu die Identität des Jesuiten, und sie fügt hinzu: „Was heißt heute Jesuit, Gefährte Jesu, sein? Sich unter dem Kreuz im entscheidenden Kampf unserer Zeit einsetzen: im Kampf für den Glauben, der den Kampf für die Gerechtigkeit miteinschließt“ (D 2,2).

Das war Mitte der 70er Jahre: Als Sünder zum Gefährten Jesu berufen sein, der sich unter dem Kreuz für Glauben und Gerechtigkeit engagiert. Ich muss sagen, dass mich diese kraftvollen Worte als Student und Interessent für den Orden beeindruckten und begeisterten. Und heute – 40 Jahre später und am Vorabend der 36. Generalkongregation, die einen neuen Generaloberen wählen wird? Ich denke, heute können wir die Definition von 1974 in der größeren Gesellschaft Jesu lesen, in der Gefährtschaft aller, die als Sünderinnen und Sünder in die Nachfolge Jesu berufen sind.

Wenn wir mit dem heutigen Evangelium beten, uns mit Petrus identifizieren und die Fischfänge unseres Lebens mitbringen ebenso wie die Erfahrungen von Scheitern und Vergeblichkeit, in denen die Netze leer bleiben.

„Geh weg von mir, denn ich bin ein Sünder!“, sagt Petrus.

Warum? Er hatte sich darauf eingelassen, nach den Misserfolgen der Nacht die Netze am helllichten Tag auszuwerfen – gegen allen beruflichen Sachverstand. Und wider Erwarten mit seinen Fischergefährten einen überwältigenden Fang gemacht.

Wir wissen schon, dass es eine Berufungsgeschichte ist, nicht nur die Berufung des Petrus, sondern die Berufung des ganzen Fischerteams, aller die mit anpacken.

Aber es ist eine Berufung von Sündern, und die Berufung geschieht über das ängstliche Bekenntnis: „Geh weg von mir, denn ich bin ein Sünder!“

Sünde ist im Alltagsdeutsch ein karikaturhafter oder banaler Begriff: Verkehrssünde, Umweltsünde, Bausünde, Diätsünde... Oder die Erinnerung an frühere Bußpredigten, welche die Menschen erschüttern, auf ihre Sündhaftigkeit hinführen wollten.

Hier im Evangelium kommt Petrus zu seinem Sündenbekenntnis nicht aus Mangel und Zerknirschtheit und Reue, sondern aus der Erfahrung der Fülle, des Geschenks der Fische, aus der Begegnung mit Jesus.

Kierkegaard kommt in der „Krankheit zum Tode“ immer wieder auf die Sünde zu sprechen:

»Sünde ist: vor Gott, oder mit dem Gedanken an Gott verzweifelt nicht man selbst sein wollen, oder verzweifelt man selbst sein wollen. Sünde ist somit die potenzierte Schwachheit oder der potenzierte Trotz: Sünde ist die Potenzierung der Verzweiflung« (Kierkegaard GW 24–25: 75).

Potenzierung der Verzweiflung: Von Gott getrennt unbedingt ich selbst sein wollen oder aber diese Selbstwerdung zu verfehlen, das ist „Sünde“. Wenn wir mit diesem Evangelium beten, dann mit den Netzen und Fischen unseres Lebens: Mit dem was nicht gelingt und mit dem was mir auf wunderbare Weise geschenkt wird. Scheitern und Geschenk nicht nur in meinem isolierten Leben, sondern mit anderen gemeinsam.

„Sünde“ heißt dann: ich habe es von Gott getrennt ganz allein, selbst versucht oder auch: ich bin dem Auswerfen der Netze ausgewichen, habe es vermieden, beschenkt zu werden.

„Als Sünder trotzdem zum Gefährten Jesu berufen sein“, heißt für uns Jesuiten und für uns alle, die wir Jesus zuhören: ich darf und soll es wagen, die Netze auszuwerfen, auch wenn schon viele Versuche gescheitert sind.

Wenn mir klar wird, dass ich vor Gott Sünder bin: im verzweifelt Alle-Netze-selbst-Auswerfen, Alles-Selbst-machen-Wollen oder im verzweifelt Vermeiden des Netze-Auswerfens, dann kann ich Gott dieses Leben mit seinen Misserfolgen und Erfolgen hinhalten und seinem Sohn folgen.

„Als Sünder trotzdem zum Gefährten Jesu berufen sein“, das gilt für die individuelle Berufung jeder und jedes einzelnen. Es gilt aber auch für die Berufung der Kirche: Jesus steigt in unser Boot, wir suchen nach dem gemeinsamen Takt der Ruder und nach der gemeinsamen Anstrengung des Einholens der Netze, sodass das Boot der Kirche nicht kippt, sondern voller Fische weiterfährt.